

Stiftung Luthergedenkstätten

Historische Bücher suchen Paten

Sponsoren finanzieren Restaurierung der Werke - Gemeinschaftsprojekt mit dem Lions-Club

VON UNSERER REDAKTEURIN UTE OTTO

Wittenberg/MZ. Die elf kleinen Heftchen müssen von Bedeutung gewesen sein für ihren Besitzer. Und dieser begütert genug, sie zu einem Buch binden zu lassen. Zwischen zwei Holzdeckeln, im Rücken gehalten von Kalbsleder und vorn verziert mit Schließen, überdauerten die Blätter fast 500 Jahre nahezu unbeschadet. Das Papier ist erstaunlich stabil, kaum vergilbt; Farben leuchten sogar noch. "Das ist Hadorn-Papier, aus Lumpen gemacht", erklärt Restauratorin Karin Lubitzsch. "Es ist viel beständiger als das ab dem 19. Jahrhundert eingesetzte Papier." Die Experten schreiben das auch dem Wittenberger Wasser zu, das im Mittelalter einen hohen Carbonegehalt hatte, ein natürlicher Schutz gegen Säure.

Das Innenleben der Bücher aus dem Mittelalter mache den Restauratoren daher recht wenig Sorge, so Frau Lubitzsch. Aber die Einbände! Morsch geworden durch Hitze und Kälte, Trockenheit oder Feuchtigkeit, von Schimmel befallen oder Würmern zerfressen und auch durch häufige Benutzung instabil sind sie kaum noch geeignet, das Buch zusammen zu halten. In solchem beklagenswerten Zustand befinden sich etwa zehn Prozent der 30 000 Bücher in der Wittenberger Altbestands-Bibliothek der Stiftung Luthergedenkstätten, informiert deren Direktor Stefan Rhein. Restauriert werden können sie freilich nur nach und nach, da haben bedeutende reformationsgeschichtliche Werke Vorrang.

Zu denen gehörte das kleine Sammelbändchen nun nicht gerade. Dass es dennoch jetzt restauriert werden konnte, ist dem Reinsdorfer Fensterbauer Roland Richter zu verdanken, der die Patenschaft für das Buch übernahm und seine Restaurierung - rund 1 100 Mark - bezahlte. Initiiert wurden die Buchpatenschaften gemeinsam von der Stiftung und dem Wittenberger Lions-Club. Sechs Buchpatenschaften gibt es schon. Mit einem Faltblatt werben die Initiatoren um Paten für 13 Werke, deren Restaurierung am dringlichsten ist. Dabei unter anderem eine Ausgabe der Augsburgischen Konfession von 1572 und mehrere Stammbücher. Die Kosten liegen zwischen 900 und rund 2 000 Mark, nach Rheins Auffassung damit in einem "für private Geldgeber interessanten Rahmen".

Jeder Pate bekommt eine Expertise über das von ihm gerettete Buch und hat lebenslang freien Eintritt in die vier Museen der Stiftung Luthergedenkstätten. Und wenn ab nächstem Jahr in einer neuen Dauerausstellung der Lutherhalle die "Schatzkiste" der Altbestands-Bibliothek gezeigt wird, sollen die Buchpaten auch dort genannt werden. Kommentar

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg